

Zum (runden) Geburtstag viel Glück! In dieser Ausgabe beginnen wir, die Jubilare des Ortes aufzulisten, sofern sie der amtlichen Bekanntgabe nicht widersprochen haben.

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 2. 9. Günter Peters, 90 Jahre | 12. 9. Günther Weihmann, 80 Jahre |
| 26. 9. Gabriele Hinrichsen, 70 Jahre | 8. 10. Axel Lowka, 80 Jahre |
| 12. 10. Dietlinde Thum, 70 Jahre | 13. 10. Christian Schilling, 70 Jahre |
| 22. 10. Ingeburg Hüls, 70 Jahre | 17. 11. Sieglinde Hünicke, 80 Jahre |
| 20. 11. Michael Panzer, 75 Jahre | 26. 11. Edgar Müller, 75 Jahre |

Nachdem im Fischlandhaus die Ausstellung „Leben ist Atmen“ der Wustrower Malerin **Hedwig Holtz-Sommer** ein Jahr lang hing durch die Unwägbarkeiten dieses Jahres, wird am Freitag, dem 22. Oktober 2021, 18 Uhr eine neue Schau feierlich begrüßt. Die Papierschnitte von Zipora Rafaelov werden dann bis zum 21. März 2022 gezeigt.

Impressum

Redaktionsteam Infoblatt Wustrow, Barnstorf 1, 18347 Wustrow
Ansprechpartner: Robert Sington (V. i. s. d. P.)
Redaktion: Arnt Löber, Olaf Müller, Katharina Neubert, Robert Sington, Christoph Sporns, Jens Thomas und Gunda Wessel
E-Mail: infoblatt@ostseebad-wustrow.de
Redaktionsschluss: 10. August 2021
Titelbild: neue Gebets- und Vaterunserglocke auf dem Kirchberg – al

Layout: Arnt Löber, Ahrenshoop
Fotos: Katharina Neubert, Gunda Wessel, al
Druck: Onlineprinters GmbH, Dr.-Mack-Straße 83, 90762 Fürth
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflagenhöhe: 1250 Hefte
Verteilung: in Wustrow und Umgebung



Informationsblatt

für Einwohner des Ostseebades Wustrow und Freunde

Nr. 48 September 2021

OSTSEEBAD





Galerie LÄKEMÄKER

weit über die Grenzen des Fischlands hinaus zu mehr Popularität.

Die Galerie Läkemäker ist eine von drei Galerien in Wustrow. Weitere Ausstellungsflächen von Hiepe und Zielke befinden sich in Born, Berlin, und Potsdam. Die beiden betonen wie herzlich sie von den Einheimischen, anderen Wustrower Galeristen und der Gemeinde begrüßt wurden. Fischland-Darß ist mit seiner Tradition rund um die ehemalige Künstlerkolonie bis heute ein Magnet für Kunstinteressierte. Auch wer kein Kaufinteresse hat, ist in der Galerie jederzeit herzlich Willkommen. „Wir wollen einen Ort schaffen, an dem Kunst erlebbar wird“, so Hiepe. Wer seinen Blick ganz und gar nicht von einem der Bilder der aktuellen Ausstellung des Künstlers Hans Ticha abwenden kann, findet Gelegenheit seinen Geldbeutel um etwa 150 € für kleine Druckgrafiken bis hin zu 18.000 € für großformatige Kunstwerke zu erleichtern.

Gern würden die beiden Galeristen zukünftig noch mehr Zeit in Wustrow verbringen. Ob mit oder ohne Kaufinteresse – Astrid Hiepe und Johannes Zielke freuen sich explizit über Besuch in der Galerie. Fischbrötchen können sie zwar nicht bieten, dafür jedoch allerlei inspirierende Kunst, Poesie, und AHA-Erlebnisse. Noch bis zum 18. 9. sind neue Bilder des Künstlers Hans Ticha (*1940) in der Galerie ausgestellt. kn

Dass Astrid Hiepe und Johannes Zielke in der Galerie in Wustrow nicht einen Beruf, sondern vielmehr ihre Berufung gefunden haben, merkt man den beiden sofort an. Die Galerie Läkemäker in Wustrow ist die jüngste und gleichzeitig größte Ausstellungsfläche des Galeristen und der gelernten Buchhändlerin. Ein halbes Jahr hat es gedauert bis sie den ehemaligen Fischladen mit der Unterstützung des Ribnitzer Architekturbüros Stendel im Jahr 2019 in eine helle Galerie mit musealem Charakter verwandelt haben.

Über drei Ausstellungen können sich Kunstfreunde jährlich zwischen Mai und Oktober sowie über die Weihnachtszeit freuen. Die Vorbereitungen beginnen bereits ein halbes Jahr im Voraus. „Hinter der Galeriearbeit steckt viel mehr, als das, was man später in der Ausstellung sieht“, so Zielke. Die beiden Galeristen aus (Ost-)Berlin haben über Jahrzehnte enge Beziehungen zu den ausstellenden Künstlern aufgebaut. Durch die Anfertigung von Katalogen und die Vermittlung von Ausstellungen in namhaften Museen, verhelfen Hiepe und Zielke „ihren Künstlern“

Beim Bürgermeister nachgefragt

Fast schon traditionell: Die erste Frage gilt dem Baufortschritt ... Die Straßenbauarbeiten gehen weiter gut voran. Die Fritz-Reuter-Straße ist fertiggestellt und konnte Ende Juni abgenommen werden. Im zweiten Teilstück der Neuen Straße bis zur Feldstraße finden aktuell noch Restarbeiten statt. Anfang August wurde mit den Sanierungsarbeiten an der Neuen Straße bergauf in Richtung Katersteig begonnen. Der Fußweg auf der anderen Seite hinunter zur Ernst-Thälmann-Straße wird ebenfalls noch mit in die Baumaßnahmen eingeschlossen. Bis spätestens Oktober sollen die Bauarbeiten südlich der Feldstraße abgeschlossen sein.

Bei den beiden Mehrfamilienhäusern in der Osterstraße ist der Baufortschritt mittlerweile gut zu erkennen. Die Bodenplatten sind fertiggestellt, die Maurerarbeiten in den Erdgeschossen sind in vollem Gange. Demnächst werden die Deckenelemente geliefert und die Dachstühle aufgesetzt. Insgesamt sind wir mit dieser Baustelle aufgrund der teilweise schwierigen Materialsituation ein wenig in Verzug. Unser Ziel bleibt aber weiterhin die Fertigstellung der Häuser im Februar 2022.

In den erneuerten Straßen fehlen Fußwege – sind verkehrsberuhigende Maßnahmen geplant?

Unser Bauausschuss hatte sich mehrfach dazu beraten und für den Grünen Weg und die Neue Straße eine Einbahnstraßenregelung vorgeschlagen, jeweils von der Hafestraße einbiegend in Richtung Fritz-Reuter-Straße. Diese Neuerung soll zu einer entsprechenden Verkehrsberuhigung beitragen, den Fußgängern und Fahrzeugen einen sicheren Weg ermöglichen und auch mögliche Unfallschwerpunkte in der Hafestraße auflösen.

Schön, dass der Wohnungsbau so gut vorangeht. Wie werden die Wohnungen vergeben?

Gemeindeeigene Wohnungen werden entsprechend der Richtlinie für die Vergabe von kommunalem Wohnraum und nach verschiedenen Kriterien vergeben. Das Wohnungsangebot richtet sich vorrangig an Einheimische. Bspw. sollen die neuen Mieter ihren Hauptwohnsitz in Wustrow innehaben, hier ihrer Arbeit nachgehen oder es sollen Familien mit Kindern bei der Vergabe einer Wohnung besonders berücksichtigt werden. Für die beiden neuen Häuser in der Osterstraße liegen uns bereits zahlreiche Bewerbungen vor, aktuell wurde aber noch keine Wohnung vergeben. Unser Sozialausschuss wird sich hierzu erstmals im Herbst dieses Jahres beraten.

Auch dieser Sommer war corona-geprägt, wie lief er für Wustrow?

Die Nachfrage nach Unterkünften in der Hauptsaison war und ist auch weiterhin groß. Die Hotels, Pensionen und privaten Vermieter vermelden eine sehr gute Belegung und Auslastung, Wustrow ist wie immer gut besucht. Mitte Juni wurde ein Corona-Testzentrum an unserer Fischlandhalle eröffnet, um bspw. den Anforderungen an eine Testpflicht bei Anreise nach Wustrow wirksam begegnen zu können. Trotz der intensiven Bemühungen um die Einhaltung und Umsetzung der Corona-Regeln mussten auch in diesem Jahr größere Veranstaltungen leider wieder abgesagt werden. Wir hoffen sehr, dass sich diese Situation im kommenden Jahr nicht mehr fortsetzt und dass unsere Kurverwaltung dann wieder von einer normalen Saison berichten kann.

Vielen Dank! Es fragte Robert Sington.



Was sonst noch geschah ...

Ruhiger als gewohnt ging es in diesem zweiten Corona-Sommer zu – größere Veranstaltungen mussten aufgrund der unsicheren Infektionslage und der strengen Regularien entfallen. Dafür gab es viele kleine Höhepunkte, zu denen ganz unterschiedliche Initiatoren beitrugen. So lud Ende Juni die Reederei Kruse & Voß die Kinder unserer Kita „Strandkiekers“ zu einer Boddenrundfahrt ein. Großes Dankeschön an dieser Stelle!

Passend zu diesem Engagement sei erwähnt, dass unser Ostseebad erneut am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnimmt, bei dem es genau um die Stärkung der dörflichen Gemeinschaft geht. Mit einer Vielzahl kleinerer Veranstaltungen – im Obstgarten am Haus des Gastes, im Fischlandhaus, am Hafen – bot die Kurverwaltung erneut Kultur und Abwechslung für Gäste des Ortes genauso wie für die Einheimischen. Das Schöne an dieser Vielfalt, die sicherlich auch vielfältig Arbeit macht, ist, dass sie Kulturangebote über den Ort verteilt.

Ein weiterer Höhepunkt für die Halbhohen war sicherlich das Fischländer Fußballcamp, das im Ende Juli auf unserem Sportplatz stattfand. Besonderer Clou für die einheimischen Fußballbegeisterten: Die Gemeinde subventionierte den Teilnahmebeitrag, so dass nur noch 20 Euro pro Kind zu zahlen war. Eine tolle Aktion für

die Kinder und Jugendlichen, die besonders unter den pandemiebedingten Einschränkungen zu leiden hatten und haben. Eine Fortsetzung findet das Camp übrigens im Herbst: In den Oktoberferien ist eine weitere Fußballwoche geplant.

Ende Juli wurde der Parkplatz Strandstraße in die Bewirtschaftung genommen. Das heißt, dass die Gemeinde dort Parkgebühren erhebt. Bislang war dies nicht der Fall, da für den Bau des Parkplatzes seinerzeit Fördermittel geflossen waren. Die Gemeinde hatte daraufhin beim Landesförderinstitut (LFI) angefragt, ob die verbliebene Fördersumme zurückgezahlt werden könne. Das LFI erteilte nun die Genehmigung für die Bewirtschaftung durch die Gemeinde. Erwartet werden jährliche Einnahmen für die Gemeinde im fünfstelligen Bereich. Ein neues und zugleich bekanntes Gesicht gibt es im Wustrower Bauausschuss: Aufgrund persönlicher Veränderungen legte David Stier sein Ehrenamt als sachkundiger Einwohner nieder. Er war seit Beginn der aktuellen Wahlperiode im Bauausschuss tätig und begleitete darüber hinaus als Beauftragter den Breitbandausbau im Ort. An seine Stelle tritt Frank Winkler, der als langjähriges Mitglied des Bauausschusses in vorherigen Wahlperioden viel Erfahrung und Wissen mitbringt. Vielen Dank an beide für ihr Engagement! rs

Was heißt hier Fußweg?!

Freundlichkeit und Rücksicht – braucht doch keiner!

Aus dem Gedankenprotokoll eines Eiligen:

„Schön, dass sie nun endlich mal diesen Holperweg zwischen Deich und Strand gemacht haben, wurde ja auch Zeit! Endlich kann man hier wieder halbwegs vernünftig mit dem Rad langbrettern. Oder mit dem Moped. Oder sogar mit dem Quad! – Das ist ein Fußweg?! Wer hat sich das denn wieder ausgedacht! Egal, ich bin hier so schnell durchgefahren, da kommt es nicht darauf an. Müssen die lahmen Enten, die hier langspazieren, halt mal zur Seite springen. Man, schon wieder so eine Tourifamilie – können die nicht im Gänsemarsch hier langgehen? Sieht doch jeder, dass ich hier sonst mit meinem Radanhänger mit Stehpaddelboard nicht vorbeikomme! [wildes Klingeln, rauhes Rufen]

Ich bin hier schon immer lang gefahren, warum soll ich das jetzt anders machen? Persönliches Gewohnheitsrecht – so etwas muss es doch geben!

Jetzt noch die Oma mit dem Pfiffi! Die kann doch auch woanders langlaufen. Ich verstehe sowieso nicht, was die Leute alle hier wollen. Ich muss hier lang, alles andere wäre Umweg oder Zeitfraß. Aber die anderen haben doch Zeit. Wenn die woanders langgängen, wäre es hier auch nicht so voll und ich käme schneller durch! Man, was macht dieser Hund jetzt! Aus dem Weg, jetzt komme ich! [noch wilderes Klingeln, Scheppern, Hundejaulen] Autsch! [sich nähernde Krankenwagensirene]“ – Ende der Aufzeichnung

Jeder kennt das: Die ärgerlichen Situationen, wenn sich Mitmenschen nicht so verhalten, wie es vorgesehen oder vorgeschrieben ist und manchmal andere und auch sich selbst sogar in Gefahr bringen. Jeder macht es: Mit dem Rad auf dem Fußweg fahren, kurz in der zweiten Reihe parken. Eigentlich alles kein Problem, wenn man nur etwas mehr nur etwas mehr Rücksicht, Verständnis und auch etwas Empathie investierte. Natürlich könnten wir auch unser Umfeld mit Vorschriften und Verbotschildern, mit Abtrennungen und Markierungen pflastern. Aber: würde das helfen? Und: wollen wir das?

gw/rs



Wustrow aktiv

Nachbarschaftshilfe wird wertgeschätzt

Einkaufen, zum Arzt fahren, im Haushalt helfen, zum Amt begleiten – vielen Wustrowern ist es ein Selbstverständnis, sich aktiv um ihre älteren oder hilfebedürftigen Nachbarn zu kümmern. Oft ist allein dadurch ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden möglich. Was viele nicht wissen, diese ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe kann vergütet werden, so sie Hilfsbedürftigen mit einem Pflegegrad zugute kommt. Voraussetzung ist, dass Nachbarschaftshelfer einen Kurs für die Tätigkeit absolvieren und sich bei den Pflegekassen registrieren lassen. Weitere Informationen geben Volkssolidarität und Seniorenbeirat. cp

Alles richtig gemacht!

Die Volkssolidarität hat die Chance genutzt und ihre alljährliche Kaffeefahrt mit der Reederei Kruse und Voss GmbH auf dem Saaler Bodden vom September auf den Juli vorgezogen.

Das war ein toller Erfolg. So stieg die Teilnehmerzahl auf über 70 – ein Zeichen, dass uns allen die sozialen Kontakte gefehlt haben.

Danke und weiter so!
jt

Neues Wustrower Geläut begrüßt

Am 31. Juli reisten die drei neuen Wustrower Glocken in einem Transporter vom Turmuhren- und Läuteanlagenbau Udo Griwahn von Grimmen auf das Fischland. Vor Mittag konnten sie auf dem Kirchberg bewundert werden, dann war es Zeit, einzeln die aufhaltsame Reise in den Altarraum der Kirche auf den Rollunterlegern zu beginnen, da die Wetteraussicht die Weihe im Freien nicht zuließ.

Die Arbeiten im Turm beginnen Mitte August. Der Gemeinde Ostseebad Wustrow ist für die großzügige finanzielle Unterstützung zu danken, die mit den privaten Spendern die Realisierung dieses Großprojektes möglich machte. al

Neue ... alte Wiesen vor den Toren Wustrows

Fünf Jahre nach der Ausdeichung der Wiesen geht die erfolgreiche natürliche Entwicklung der südlichen Boddenseite Wustrows weiter. An alten Prielen bilden sich neue Feuchtgebietsflächen. Die typischen Salzgrasarten wie Salzaster und Laugenblume werden von Rindern gepflegt und für die sumpfigen Schilfbereiche haben sich Wasserbüffel bereits gut bewährt. Seeadler gehören inzwischen zu den häufigsten Nahrungsgästen, und für Kraniche ist im Frühjahr und Herbst hier ein neuer Schlafplatz entstanden. Seit Jahrzehnten brüten nun auch wieder Kiebitze in den Fischlandwiesen!

Zusätzlich zu den heimischen Graugänsen und Entenarten finden dort in den Herbst- und Wintermonaten zahlreiche nordische Zugvogelarten ihren geschützten Aufenthaltsort. hs

Zuwendungsanträge jetzt stellen

Ohne das Engagement der vielen Wustrower Vereine und Initiativen sähe das gesellschaftliche Leben im Ort anders aus. Die Gemeinde ist sich der Bedeutung dieses Engagements bewusst und unterstützt die Arbeit von Vereinen, Initiativen und Organisationen auch finanziell. Anträge auf solche Gemeindezuwendungen können jedes Jahr bis zum 30. 9. gestellt werden und fließen dann in die Haushaltsberatung für das Folgejahr ein. Einzureichen sind die Anträge beim Amt Darß-Fischland. rs

Dit und Dat

Wiedergefunden!

Sicher ist einigen Anwohnern bei ihrem Spaziergang der Feldstein Ecke Fritz-Reuter-Straße/Neue Straße aufgefallen. Zudem trägt er ein Schild mit Koordinaten und Höhe sowie den Schriftzug „SW Rand der ehemaligen Insel Fischland“. Aber auch Messpunkte sind in den Stein eingefügt. Was bedeutet das? Zu dem Schild lässt sich folgendes sagen. Es zeigt das Ende der Insel nach der Eiszeit. Genauer wird eine in den nächsten Tagen aufgestellte Tafel erklären. Die Messpunkte und der Stein sind aus der Zeit der Vermessung Mecklenburgs. Doch woher stammt das alles? Wiedergefunden wurde der Stein während der Sanierungsarbeiten der Neuen Straße. Ein Anwohner konnte sich an ihn aus Kindertagen erinnern. Durch den guten Draht zu den Arbeitern wiesen sie ihn auf den Fund hin. Allein der obere Messpunkt verlangte Nachsuche im Aushub. Unser Dank gilt dem Initiator und seinen Unterstützern für die Rettung und Präsenz dieses Kulturguts. jt

